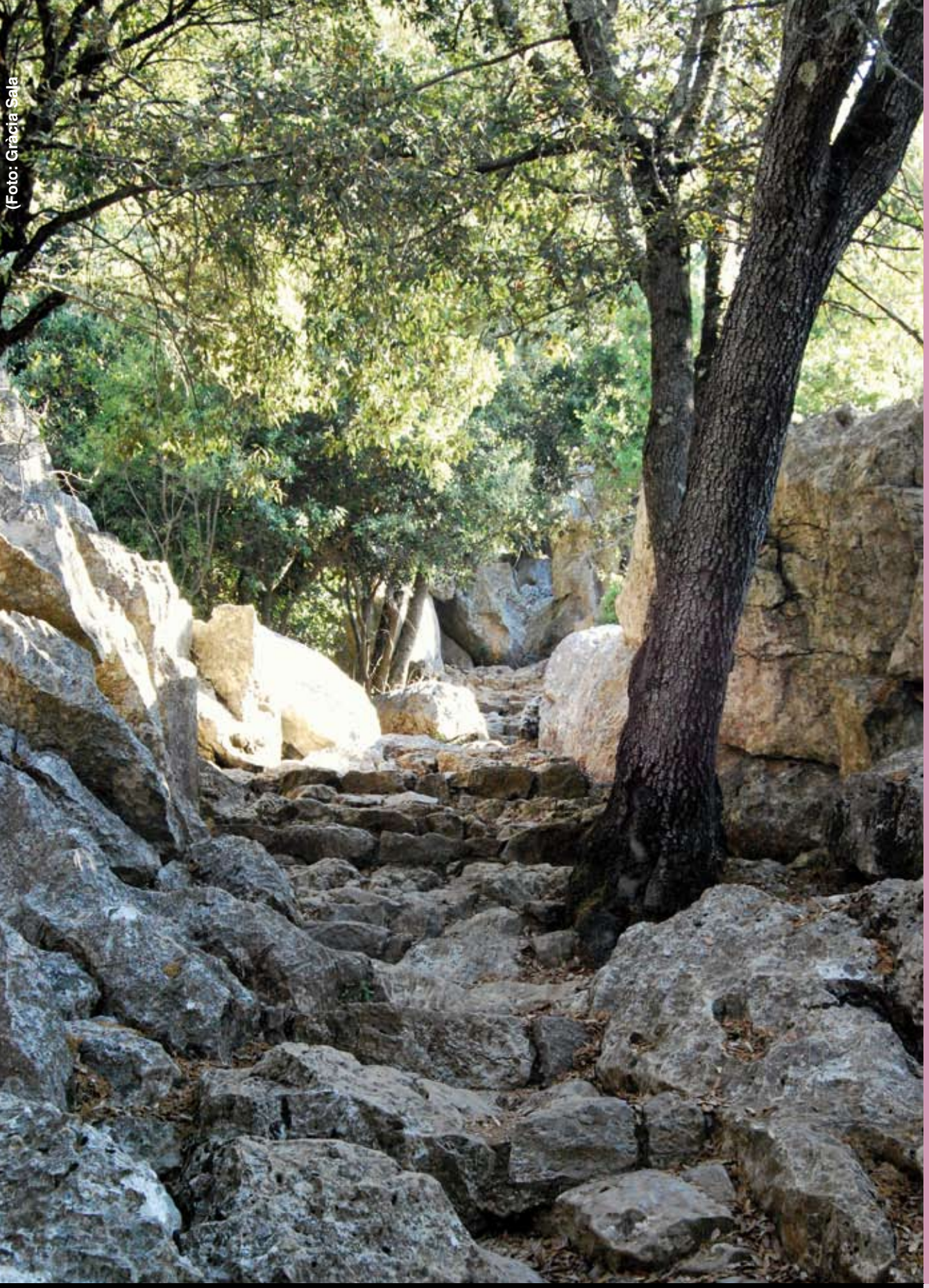


(Foto: Gràcia Sala)

Camí de la cometa des Morts

Naturschutzgebiet Serra de Tramuntana

DEUTSCH

Govern de les Illes Balears

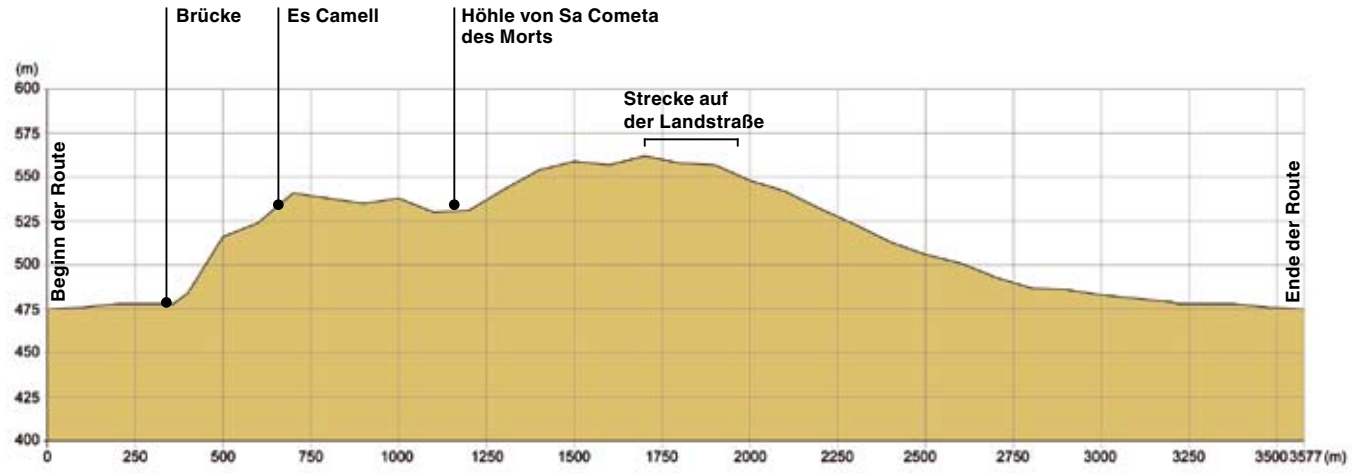
Obra Social "la Caixa"

Camí de la cometa des Morts

Naturschutzgebiet Serra de Tramuntana

In der Umgebung von Lluc kann man wunderbar wandern. Eine der Hauptattraktionen hier sind die beeindruckenden Formen der Kalksteinfelsen, die sich im Lauf der Zeit gebildet haben.
Auf dieser Route können wir die spektakuläre Welt der Karsterosion näher kennenlernen. Einige Beispiele davon sind Es Camell und die Höhle Sa Cometa des Morts.

Schwierigkeitsgrad: Niedrig
Streckenlänge: 3,6 Kilometer (fast ein Rundweg)
Dauer: Etwas mehr als eine Stunde, wenn man die Pausen nicht mitrechnet. Wenn wir bei Es Camell oder in der Höhle haltmachen, können es auch gut 2 Stunden sein.
Der Weg ist ausgeschildert. Einer der Streckenabschnitte verläuft auf der Landstraße. Der Abstieg zur Höhle erfordert größte Vorsicht. Wenn Sie in die Höhle hinein möchten, brauchen Sie eine Taschenlampe.

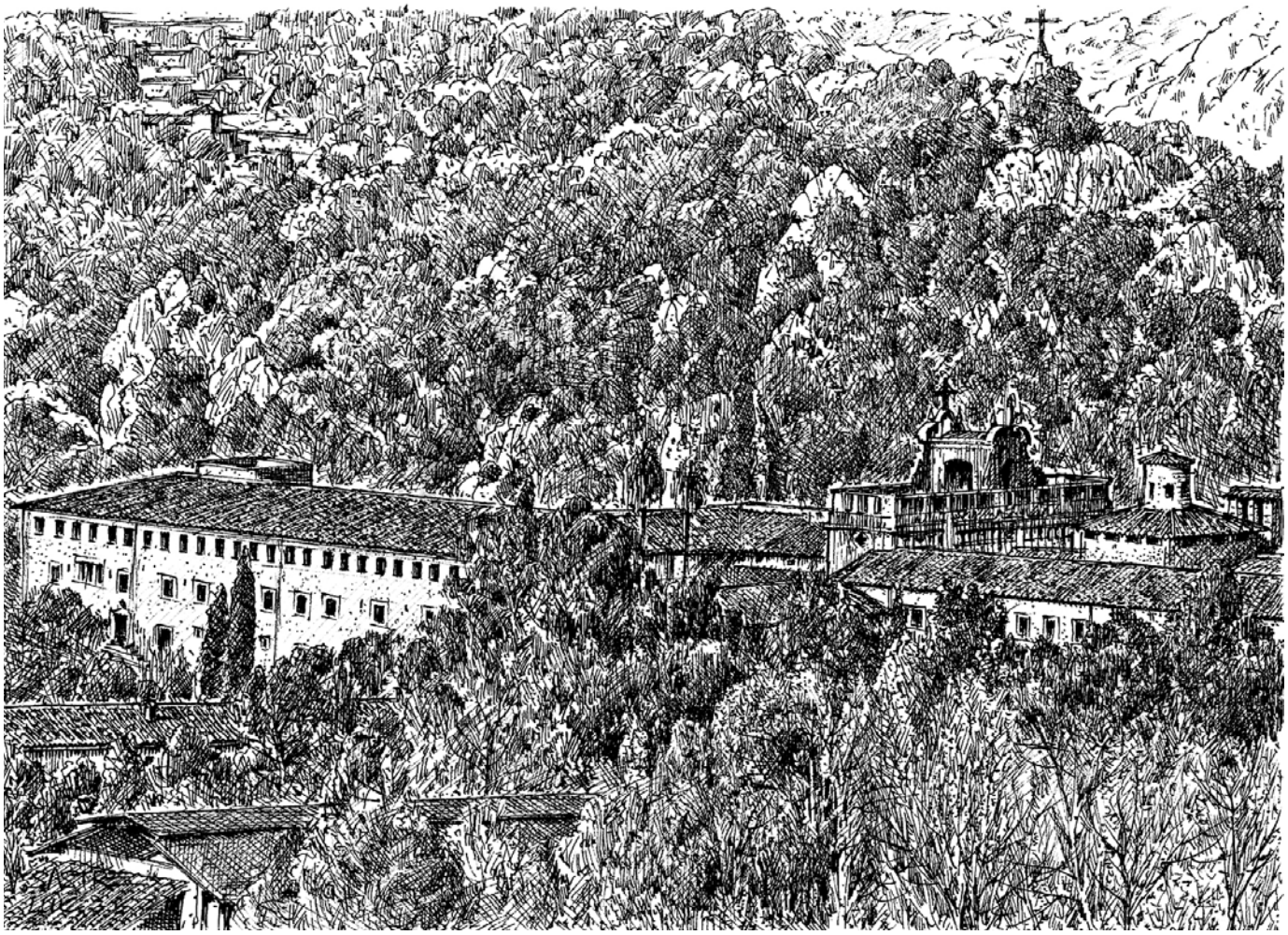


Höhleneingang (Foto: Gràcia Salas)

1. Lluc, von *Lucus*, „Heiliger Wald“

Unsere Route beginnt am Kloster Lluc, dem spirituellen Zentrum der Insel Mallorca. Das Kloster befindet sich im Gemeindegebiet von Escorca, mitten im Herzen des Naturschutzgebiets von Serra de Tramuntana, in einer Höhe von 470 m und geschützt von den höchsten Gipfeln der mallorquinischen Berge, beispielsweise dem Puig Major de Massanella (1367 m), dem Puig Tomir (1102 m) und dem Puig Roig (1002 m).

Lluc ist der Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderwege und Ausflugsrouten. Dieses Tal ist mit seinem üppigen Steineichenbestand ein beinahe magischer Ort. Etymologisch gesehen stammt der Name Lluc von dem lateinischen Wort *lucus*, „Heiliger Wald“. Diese Bedeutung lässt auf eine frühere Kultstätte für eine heidnische Gottheit der ersten Bewohner von Lluc schließen. In der Nähe des Wallfahrtsortes gibt es noch zahlreiche prähistorische Fundstätten, darunter z. B. Reste in der Cometa des Morts.



Lluc (Zeichnung: Vicenç Sastre)

2. Auf dem Weg in den Karst

Breitblättrige Steinlinde (Foto: Gràcia Salas)

Unter den Vordächern des Klosters Lluc kommen wir bis zu einem Torbogen und gehen darunter hindurch. Wir folgen dem asphaltierten Weg am Gebirgsbach entlang. Nur wenige Meter weiter biegen wir nach links ab bis zu einem Fußballplatz, den wir überqueren. Von hier aus sehen wir eine Holzbrücke über den Gebirgsbach Lluc. Wir gehen über die Brücke und bleiben stehen, um den Puig de ses Monges zu bestaunen, dessen Name sich auf die Karstfelsen bezieht, die über den Wald hinausragen.

Der gerade Weg führt uns bergan durch ein Felsenlabyrinth und ist von einem schattigen und dichten Steineichenwald (*Quercus ilex*) umgeben. In diesem Steineichenwald ist besonders auf einige außergewöhnliche Exemplare der breitblättrigen Steinlinde (*Phillyrea latifolia*) hinzuweisen und im Frühjahr fallen die weißen Blüten des Balearen-Alpenveilchens (*Cyclamen balearicum*) mit ihren leuchtenden und verdrehten Blütenblättern auf.

Auf dem Weg zur Cometa des Morts (Foto: Gràcia Salas)

3. Der Karst

Karrenfeld (Foto: Gràcia Salas)

Der Begriff Karst stammt von Kras, dem Namen einer Region, die sich vom Südwesten Sloweniens bis nach Nordostitalien erstreckt und wo erstmals die charakteristischen Formen der Kalksteinfelsen untersucht und definiert wurden, die durch die Wirkung des Regenwassers entstehen. Im weiteren Sinne des Wortes wird Karst bzw. Karstregion auch verwendet, um ein Felsengelände zu beschreiben, das sich hauptsächlich aus Kalziumkarbonat zusammensetzt. Dieses wird vom Wasser langsam aufgelöst, sodass eine typische Landschaft entsteht, und zwar sowohl an der Oberfläche (exokarstische Formen) als auch unterirdisch (endokarstische Formen). Ein Großteil der Berge auf Mallorca besteht aus Faltformationen, die wie Schuppen übereinanderliegen und sich aus Kalk- und Mergelmaterial zusammensetzen. Dies bewirkt, dass sie besonders den Verkarstungsprozessen ausgesetzt sind.

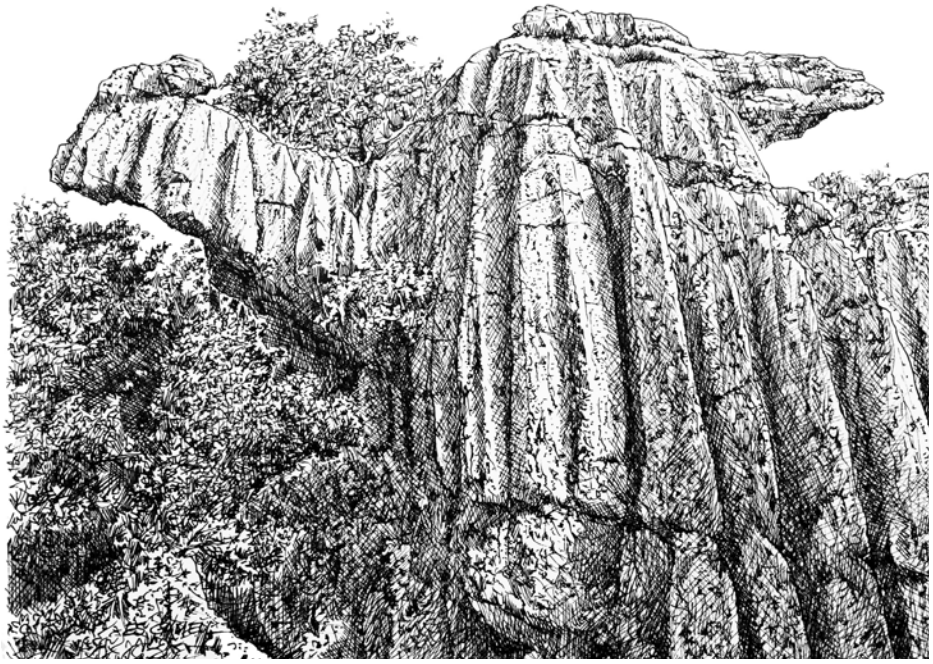
Die vier wichtigsten exokarstischen Formen in der Serra de Tramuntana sind Folgende: die großen und kleinen Karstniederungen (letztere sind die sog. Dolinen), die Karstschluchten (z. B. Torrent de Pareis und Torrent de Gorg Blau) und die sog. Karrenfelder, die am Häufigsten vorkommen und Felsen mit Rillen (die aussehen, als wären sie hineingemeißelt worden), Rissen, Röhren, Löchern, Becken, Aushöhlungen usw. aufweisen. Außerdem gibt es in der Serra de Tramuntana zwei sehr charakteristische endokarstische Formationen, nämlich Schlunde und Höhlen. Die Schlunde befinden sich im oberen Teil des massiven Kalksteins und filtern das Wasser, das in senkrechter Richtung in den Unterboden dringt. Die Höhlen sind ebenfalls im oberen Teil des massiven Kalksteins bzw. im Grundwasserbereich anzusiedeln, wo sich das Wasser des Unterbodens ansammelt, das dazu neigt, horizontal im Inneren des Karstsystems abzufließen, bis es über Quellen oder Austritte an die Oberfläche kommt.

4. Wer war der Künstler von Es Camell?

Kurz bevor wir zu einem *Rotlo de sitja* (Kreis zur Herstellung von Holzkohle) kommen, steht gleich rechts davon ein kleiner Wegweiser nach Es Camell, einer einzigartigen Felsformation, die nur zwei Minuten von hier entfernt ist.

Dieser Felsen hat die Form eines Kamels, eines Dromedars, einer Schildkröte - das hängt ganz von der Fantasie des Betrachters ab, aber diese Form ist nicht das Werk eines Bildhauers. Es ist das Wasser, das für diese Erosion verantwortlich war. Das ist folgendermaßen zu erklären: Das Kohlendioxid in der Luft verbindet sich mit dem Regenwasser und bildet aufgrund seines Kohlensäuregehalts leicht saures Wasser. Wenn dieses Wasser auf die kohlensäurehaltigen Felsen trifft, werden die Karbonate zu Bikarbonaten, die löslicher und dementsprechend beweglicher sind. Jedes Mal, wenn es regnet, löst das Wasser in einem sehr langsamen, aber stetigen Prozess einen Teil der Serra auf.

Die Felsformationen in der umliegenden Landschaft sind Strukturen, die ursprünglich vom Regenwasser geformt wurden, als das massive Karstgestein noch mit Erde bedeckt war. Als dann durch die Erosionsprozesse diese Erde abgetragen wurde, wurden die Felsen freigelegt und von den vielen verschiedenen Witterungseinflüssen geformt, denen Mallorca in der jüngsten geologischen Vergangenheit ausgesetzt war. Dadurch entstanden die Risse, Rillen, Aushöhlungen usw.



Es Camell **(Zeichnung: Vicenç Sastre)**

Nur wenige Meter von Es Camell befindet sich ein Aussichtspunkt mit Blick auf die Berge von Lluc, der ebenfalls einen Besuch wert ist und von wo aus man auch das Josafat-Tal sehen kann, das sich von Son Amer bis Ca S'Amitger erstreckt.

5. Von Es Camell zur Cometa des Morts

Wir gehen wieder zurück bis an die Stelle, an der wir abgebogen sind, und gehen auf unserem Weg weiter. Kurz darauf sehen wir den Kreis für die Holzkohlengewinnung, ein Zeuge der traditionellen Waldnutzung in der Vergangenheit. Viele Jahre lang wurden die *Sitges* (Kohlenmeiler) genutzt, um aus dem Holz der Steineichen und anderer Holzarten Kohle zu gewinnen.

Zwergölbaum
(Foto: Sebastià Torrens)

Symptome der Hexenbesenkrankheit
(Foto: Gràcia Salas)

Nur ca. fünf Minuten nach diesem Holzkohlekreis kommen wir zu einer Weggabelung: Der Weg nach links führt nach Es Pixarells, aber wir nehmen den Weg nach rechts, der uns zur Cometa des Morts bringt. Dabei müssen wir unter einer Aleppo-Kiefer (*Pinus halepensis*) mit einer Missbildung unbekannten Ursprungs hindurchgehen, die im Volksmund mit „Hexenbesen" bezeichnet wird. Die Nadeln stehen sehr dicht zusammen und bilden insgesamt eine Kugelform, in der Spezies wie die Waldohreule (*Asio otus*) oder die Zwergohreule (*Otus scops*) nisten können.

Der Weg führt leicht bergab und wird dann in einem kleinen Tal namens Cometa des Morts wieder eben. Geologisch gesehen handelt es sich hier um eine Doline. Die Dolinen sind Einbrüche in Form eines ovalen oder kreisförmigen Trichters, nicht sehr tief, die typisch für Karstgebiete sind und dadurch entstehen, dass die Oberfläche des massiven Karstgesteins aufgelöst wird oder die Decke einer Höhle zusammenstürzt.

Dieses Tal verbirgt zahlreiche natürliche Höhlen aus der Vorzeit. Der Name „des Morts“ stammt von den Bestattungsresten aus der Talayot-Zeit, die im Inneren einer dieser Höhlen im tiefer gelegenen Teil des Tals gefunden wurden.

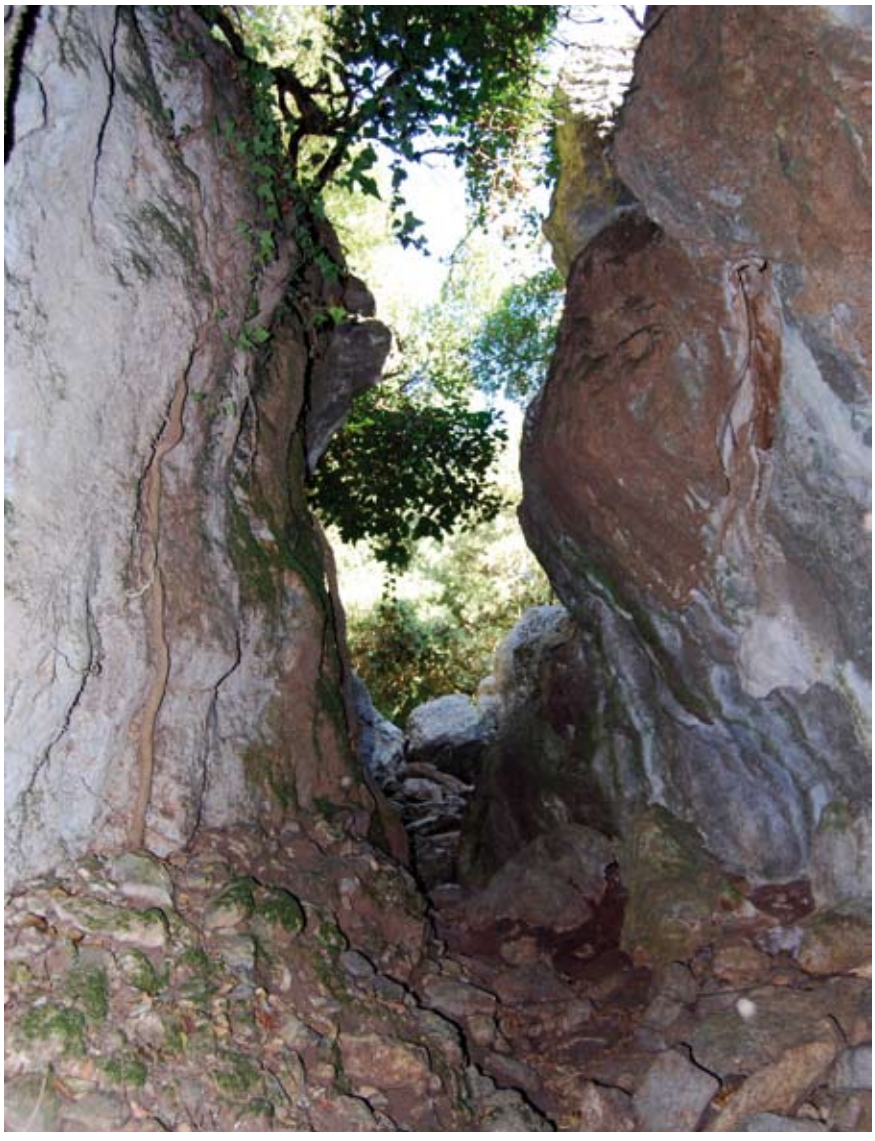
Vor Jahren wurde diese Doline zum Anbau von Olivenbäumen genutzt. Inzwischen hat man diesen Anbau aufgegeben und stattdessen sind hier Aleppo-Kiefern (*Pinus halepensis*) gewachsen. Desgleichen kann man Exemplare von Zwergölbäumen (*Cneorum tricoccon*), Heidekraut (*Erica multiflora*), Mastixsträuchern (*Pistacia lentiscus*) und der überall auftretenden Montpelier-Zistrose (*Cistus monspeliensis*) inmitten einer großen Menge von Dissgras (*Ampelodesmos mauritanica*) finden. Diese Pflanzen bieten den Vögeln ausreichende Nahrung in Form von Früchten, Samen und Insekten.

Heidekraut (Foto: Sebastià Torrens)

6. Höhle Sa Cometa des Morts

Um zur Höhle von Sa Cometa des Morts zu kommen, müssen wir den Wegweisern folgen, die uns über einen Weg durch den Steineichenwald bis zum Eingang der Höhle führen. Geologisch gesehen ist die Höhle der Abfluss einer Doline, durch das Regenwasser sickert.

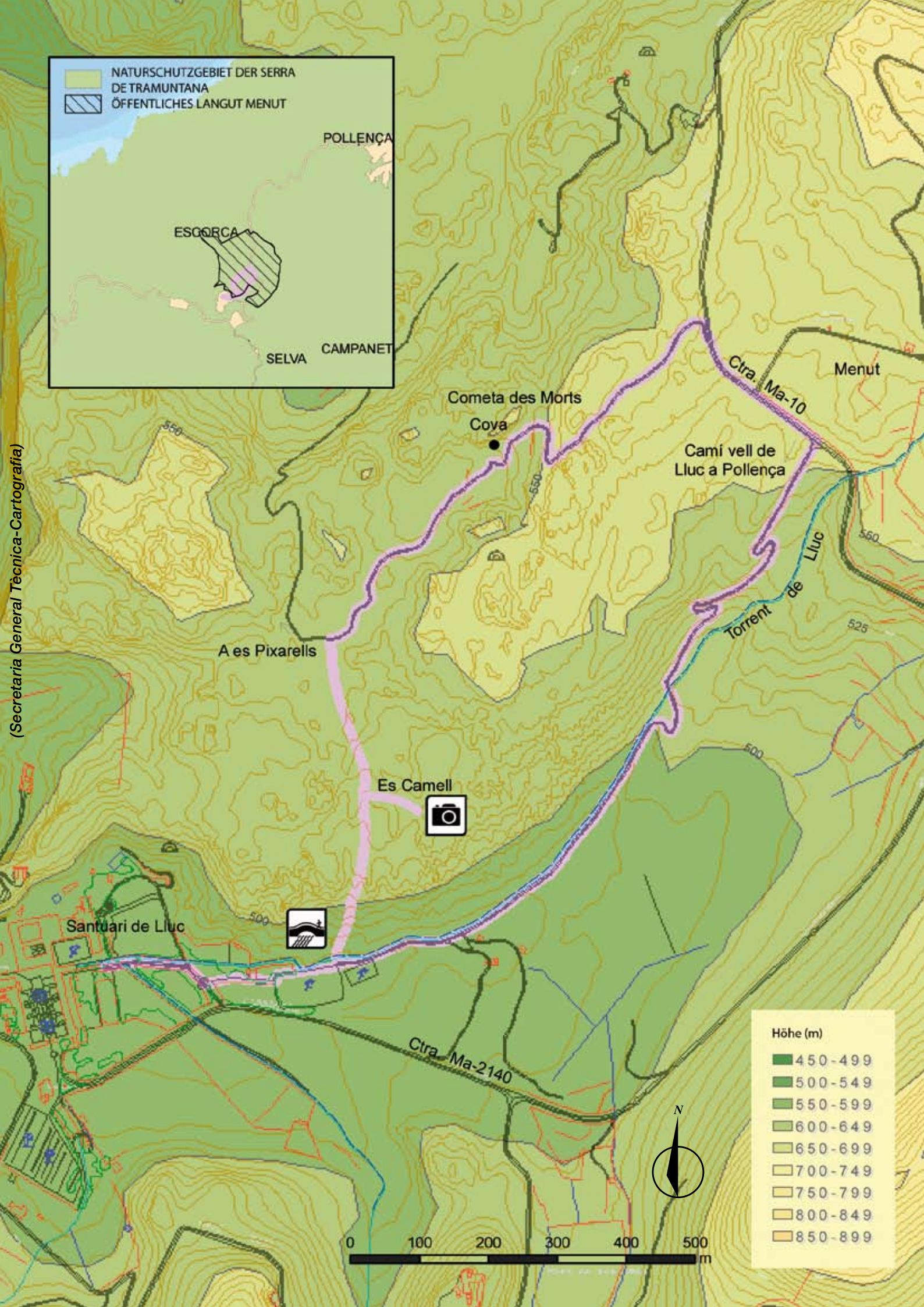
Diese Höhle ist seit dem 18. Jahrhundert bekannt und wurde von 1945 bis 1948 von Pater Cristòfol Veny ausgegraben. Hier wurden zwei Begräbnisfasen gefunden. Auf die erste Fase aus der Bronzezeit stieß man in der hinteren Kammer. Die zweite Fase aus der Eisenzeit mit Beisetzungsresten in Kalk fand man im Mittelteil der Höhle. Derzeit werden die in der Höhle gefundenen Reste im Museum des Heiligtums von Lluc und im Museum von Mallorca ausgestellt.



Eingang zur Höhle Sa Cometa des Morts (Foto: Gràcia Salas)

Um unsere Route fortzusetzen, müssen wir wieder zu dem Weg zurückgehen, den wir kurzfristig verlassen haben. Der Weg führt mit mehreren Kurven bis zur Landstraße. Wir gehen weiter nach rechts und sehen nach ca. 50 Metern einen breiten Weg, der auf dem sog. Camí Vell von Pollença nach Lluc bergab führt. Diesem Weg folgen wir und kommen zurück zum Fußballplatz, wo diese Route endet.

Verleger: Espais de Natura Balear. Design: Joaquim Gamero.


NATURSCHUTZGEBIET DER SERRA DE TRAMUNTANA
ÖFFENTLICHES LANGUT MENUT
POLLENÇA
ESCORCA
SELVA
CAMPANET
Cometa des Morts
Cova
Ctra. Ma-10
Menut
Camí vell de Lluc a Pollença
Torrent de Lluc
A es Pixarells
Es Camell
Santuari de Lluc
Ctra. Ma-2140
550
500
560
525
Höhe (m)
450-499
500-549
550-599
600-649
650-699
700-749
750-799
800-849
850-899
N
0
100
200
300
400
500
m
(Secretaria General Tècnica-Cartografia)